

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 99.

Dienstag, den 30. August 1904.

8. Jahrg.

Amstlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von im hiesigen Gemeindebezirk belegenen Grundstücken, welche durch den **Feldbahn-Neubau** **Gürschäden** erlitten haben, wollen ihre Entschädigungs-Ansprüche

am 5. und 6. September cr.

bei dem Unterzeichneten anmelden.

Bei der Anmeldung ist die Angabe der Größe und Nr. des betr. Planes erforderlich eventl. sind die Kataster-Auszüge mitzubringen.

Annaburg, den 27. August 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßen-Belichtung für das Winterhalbjahr 1904/05 erforderlichen **Petroleum** und **Grennspiritus** soll vergeben werden.

Schrittliche Angebote, welche verschlossen sein und die Angabe des Preises pro Liter enthalten müssen, sind mit der Aufschrift „Angebot auf Petroleum“ bis

Montag den 5. September, vorm. 11 Uhr bei dem Unterzeichneten, wofür auch die Lieferungs-Bedingungen eingehend werden können, einzureichen.

Annaburg, den 26. August 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche ein seitler betriebenes **Hausier- und Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortsetzen wollen, sowie diejenigen Personen, welche ein solches Gewerbe mit dem Kalenderjahre 1905 beginnen wollen, haben dies umgehend, spätestens

bis 1. September d. Js.

bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Annaburg, den 26. August 1904.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Vergeltung.

19) Kriminalroman von A. v. G. S. N.

(Fortsetzung)

Man hatte die Arme in einer Landestrassen-Anstalt unterbringen wollen, sie hatte sich aber mit den rührendsten Bitten gestürzt, den Ort zu verlassen, an dem alle ihre unmachtigen Erinnerungen haften. Da ihr Mann keinerlei Anhalt bot, ihren Zustand für einen gemeingefährlichen zu erklären, so hatte man das natürliche Gefühl der Ungläubigen geachtet und sie in der vertrauten Umgebung gelassen.

In der ersten Zeit nach ihrer körperlichen Wiederherstellung hatte sie das alte, kleine Wesen gezeigt: still und traurig, wie von schwerer Last bedrückt, war sie unbefriedigt, als wenn sie die Stimmung vergangener Tage auch jetzt noch mit umherzutragen verdammt sei. Von Jahr zu Jahr aber zeigte ihre Art eine sich steigende Veränderung.

Die Hofa kommt! Groß und klein eilte ans Fenster oder lief auf der Straße zusammen, wenn die hagere Gestalt im Dorfe erschien.

Strohhalme, verrottete Blumen, flechte bunte Bänder ins Haar geflochten, kam sie daher, gewöhnlich mit sehr übermäßigen Bewegungen. Inbald sprang sie in der Straße umher. Es kam aber auch vor, daß sie sich vor irgend einer Haustür oder auf einem Stein niederließ und der angammelten Menge die abenteuerlichsten Geschichten erzählte, ungläubliche, erfundene Ereignisse schilderte, die alle ihr Schicksal in herzerregender Darstellung malten;

Politische Rundschau.

Deutschland. (Der Kaiser in Altengrabow.) Von Freitag Vormittag 7 Uhr ab ließ der Kaiser die in Altengrabow versammelten Kavallerie-Regimenter zunächst übungen ausführen und kommandierte dann zwei Kavallerie-Angriffe zuerst gegen einen markierten Feind und dann gegen eine abgezweigte Kavallerie-Brigade. Ein Vorbeimarsch schloß die Übung. Das Festlichkeits nach der Kaiser im Kasino ein. Die Abreise nach Wildpark erfolgte um 2 Uhr.

Ueber die Übungen am Donnerstag seien noch folgende Einzelheiten berichtet: Das Publikum hielt von 7 Uhr an die Sammelstellen am Zimmermannsteich, an der Windmühle beim früheren Dorfe Gloine und beim ehemaligen Vorwerk Glitsche dicht belebt. Wenn es am frühen Morgen auch sehr kühl war, so brachte die Sonne mit ihren erwärmenden Strahlen im Laufe des Vormittages echtes Kaiserwetter. Zunächst fanden einige Treffen statt, bei denen die Maschinenabweichungen und die reitenden Feldartillerie-Abteilungen der Klitsche und am Jerusalemberge in Feuerstellung gingen. Der Kaiser, der die mit Belz besetzte Uniform der Leib-Garde-Division trug und einen Scheiter ritt, führte abwechselnd einzelne Regimenter, dann die ganze Division und hielt nach beendeter Übung Kritik. Bei Klitsche fand darauf Paradebetrieb statt. Leider war infolge des Staubes, den die Pferde aufwirbelten, von den Truppenbewegungen selbst nur wenig zu beobachten. Nicht vielen Zuschauern war es vergönnt, den Kaiser in nächster Nähe zu sehen. Bei Gloine und Klitsche näherte er sich dem Publikum auf etwa 200 Meter. Die Aufmerksamkeitsregeln wurden diesmal besonders streng durchgeführt. Erst nach Schluß der Parade konnte das Publikum seine Stellungen verlassen. Da das Betreten des Lagers, insbesondere auch der Zutritt zu den Kantinen für die Zivilisten verboten war, so warteten viele die zweite große Serenade nicht

ab, sondern fuhrten mit den Nachmittagszügen der Heimatau.

Der Kaiser traf Freitag Nachmittag 6 Uhr in Wildpark ein, wo die Kaiserin zum Empfang anwesend war. Die Majestäten fuhrten dann nach dem Neuen Palais.

(Ein neues Gedenkblatt für die in Südwestafrika Gefallenen.) Der Kaiser hat für die in Südwestafrika Gefallenen über an einer Krankheit Verstorbenen neuerdings ein Gedenkblatt gestiftet, das den Hinterbliebenen durch das Oberkommando der Schutztruppe sofort nach Bekanntwerden des betr. Todesfalles zugeteilt wird. Das Blatt zeigt den gefallenen Heiter St. Georg, dessen Linke einen Lorbeerzweig auf Fahnen, Pauten, Trommeln, Kürassierharnisch und Helm niederhält und trägt folgende Aufschrift: „Gedenkblatt für . . . (Name, Charge, Name, Geburts- und Sterbetag des Betroffenen).“ Er tragt für Kaiser und Reich, ohne seinem Andenken.“ Unten links befindet sich die Photographie des Gefallenen oder Verstorbenen in Tropen-Uniform, und zu Füßen des Blattes finden sich die Worte: „Geworben von Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. Ausgefertigt in Berlin, 15. August 1904, vom Seiten des Oberkommandos: Dnyelorg, Oberleutnant.“ Daneben ist der blaue Dienststempel des Oberkommandos der Schutztruppe angebracht. Das Ganze befindet sich in einem schwarzen Holzrahmen.

Die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen haben im Juli eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Sie betragen über 140 1/2 Millionen Mark oder fast 5 Millionen mehr. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr ergaben den größten Ueberschuß.

Die Korpsmandate des 5. Armeekorps, die bei Hohrau stattfinden sollen, sind „Schlei. Ztg.“ gemeldet wird, wegen der Dürre ebenfalls abgelaßt worden. An ihrer Stelle sollen Übungen in kleinen Verbänden stattfinden. Die Reservisten sollen schon vor dem 10. September entlassen werden.

(Aus Südwestafrika.) Der Generalstabschef Trothas, Oberstleutnant Bauckler, sehr franktisch-

Im ewigen Wechselslauf der Zeiten zogen die Jahre dahin.

Aus Herrn Martin und seiner Haushälterin, die sich der feinen vernünftigen Postkutsche angenommen, hatten sie ein Kreiselpaar mit weißem Haar und gebeugtem Nacken gemacht, während das Kind unter der fürsorglichen Obhut ihrer Pfleger zu einem lieblichen Menschenknäpschen heranwuchs.

Die beiden Alten hatten es verstanden, dem gutgearteten Kinde eine trauliche, glückliche Heimat zu verschaffen.

Diesel Karl und Lante Brand wetteiferten, die Tage des Kindes zu einer ununterbrochenen Reihe der reinsten Freuden und der besten, edelsten Genüsse zu gestalten.

Der Sonnenschein eines neuen Lebensmorgens war in ihr einsames Heim eingetret und breitete seinen verklärenden Schimmer auch über die Beziehungen des alten Paares. Eines lebte nur dem andern zu Gefallen, selten kam es noch vor, daß sie einander in aller übler Gewohnheit unfreundliche Worte sagten, es mußte ja jetzt jede Anstrengung etwaiger schiefen Sinne unterdrückt werden, waren sie doch beide bedrückt, der Kleinen ein ungetrübtes Leben zu bereiten.

Der letzte ernstliche Zwist, der die beiden Alten in Aufregung versetzt hatte, war die zu treffende Entscheidung gewesen, wie die zur Bernunft heranreifende Kleine ihr Verhältnis zu ihren Pflegern aufzufassen haben werde.

Frau Brand begnügte sich freiwillig mit dem Titel „Lante“ — aber Herrn Martin wollte sie durchaus „Papa“ tituliert hören; die inzwischen

erfolgte Adoption des Kindes schien ihr das unbedingt zu erfordern.

Herr Martin wußte ihre Vorstellungen jedoch mit Gründen der Bernunft zurückzuweisen.

„Ich bitte Sie, Brandchen, was soll ich denn dem Kinde antworten, wenn es nach seiner Mutter fragt? Und dann — denken Sie, — wenn es erfährt, daß ich nie verheiratet gewesen bin. Dann müßte ich ihr doch die ganze Unglücksgegeschichte erzählen — und das wollen wir doch beide nicht. Nein, nein, sie soll mich Dadel nennen, ihre kindlichen Fragen kann ich dann ohne Verlegenheit beantworten. Meine Eltern sind beide tot, sagen wir, nicht wahr?“

„Ja ja, ja,“ gab sie schließlich nach, „aber dann darf sie mich nicht Lante nennen, — Sie haben sich doch größere Verdienste — und — heilige Nächte um das Kind erworben.“

„Von den Verdiensten, Brandchen, wollen wir schweigen“, unterbrach er sie, „wenn Sie aber durchaus eine so kleine Nieme gezogen haben, dann kann das Kind mich Dadel Karl — und Sie Lante Brand nennen.“

Ihrem Vorfat entsprechend, hatten die Alten gehandelt. Alle Beziehungen mit der Aufwachsler, die dem Kinde möglicherweise jenen Anhalt geboten hätten, an dem sie weiterauf zu Aufklärung über ihre wahren Verhältnisse gelangen konnte, waren ängstlich vermieden worden. Ein inzwischen neu angelegelter junger Geistlicher hatte Konfianz unterrichtet, als sie schulpflichtig geworden, und der reichliche Vortrag von Puppen und allerlei Spielzeug hatte ihr den entbehrlichen Verkehr mit Altersgenossen ersparen müssen.

Anzeigen.

Grabenräumung.

Die Grundräumung der Gräben auf den Annaburger Halde-Grabiswiesen soll am

Donnerstag, den 1. September, nachmittags 5 1/2 Uhr im Waldschlösschen hierelbst an den Mindestfordernden vergeben werden.
Annaburg, den 28. August 1904.
Krüger.

Ein noch gut erhaltenes tafelförmiges

Klavier

ist zu verkaufen bei
C. Geist, Annaburg.

Wir willens meine
Wirtschaft
zu verkaufen.
August Glaubig, Annaburg

Jeden Posten
alten u. neuen Hafer
kauft
Aug. Acker.

Gersten-
und
Haferstroh
kauft jeden Posten die
Annaburger Steingut-
Fabrik A.-G.

Ein Laden
ist zu vermieten bei
C. Geist.

Eine Wohnung
ist zu vermieten bei
C. Geist.

Zum sofortigen Eintritt suche
einen Tagelöhner
und einen **ordentlichen**
Knecht
bei gutem Lohn.
August Acker.

Inkarnatkleer,
Weißrübensaat und
schwarze Wicken
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Deutschen Cognac
in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50
u. 3,50 Mk.,

Französischen Cognac
in Flaschen zu 50 Pf., 1,00 Mk.,
2,25, 4,50 und 6,00 Mk.
(bezogen aus der Weinkelerei des
„Vereins der Apotheker Berlins“)
empfehlen die
Apothek Annaburg.

Bodin's
Ackerlon
Natten-Mäuse-Giftbrot.
Diesem neuen Präparat wurde
von dem Medizinal-Kollegium des
Hamburg. Staates das glänzendste
Zeugnis für Güte und Wirksamkeit
erteilt. Zu haben ohne Gift-
schein in der

Drogerie + Annaburg
(D. Schwarze.)

Jollinhalts-Erklärungen
find zu haben in der Exped. d. Bl.

Konkursmassen-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 31. August 1904**
nachmittags von 4 Uhr ab

werbe ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Richard Schurab,**
Praktik., in **Annaburg** im **Kühnast'schen Laden** dorthelbst
Torgauerstrasse die zur Konkursmasse gehörigen **Material-**
und Kurzwaren, sowie eine **vollständige Laden-Einrichtung** und
verschiedene Kleidungsstücke öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung versteigern.

Gallo, Gerichtsvollzieher.



Central-Verkaufs-Genossenschaft
Rheingauer Winzervereine e. G. m. b. H.

Garantiert

naturelle Weine.

Direkt vom Winzer als unzerkleinerte Traube zur Genossenschafts-
felter gebracht und dort unter feiner Aufsicht des Vorstandes ge-
setzt und gepflegt. Ein Wein für Gesunde, ein treffliches
Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Kranke und Konvalen-
zenten. In Originalfüllungen

Alleinverkauf für Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt bei
L. Schmanns, Weinhandlung, Magdeburg.

Zur Jagd-Saison

empfehle mein großes Lager in:

1a. **Patronenhüllen,** Central- und
Lefaucheur, Kaliber 16, Marke: Dirsch,
Germania und Krone; **Extra gasdichte Patronenhüllen**
für rauchloses Pulver, Marke Löwe; **Pa. Jagdschrot** in
allen Nummern; **Girsch** und **Rehspott;** 1a. **Kottweiler**
Jagd- und Scheiben-Pulver und von **Grammer & Buchholz;**
gefettete und ungefettete Filzstropfen, Schlupfropfen
und **Fündhütchen** zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle mein gut assortiertes Lager in fertigen
Jagdpatronen, Central und Lefaucheur, Kaliber 16: **Marke**
Halali 100 Stück 6,00 Mk., **Marke Hubertus** 100 Stück
7,50 Mk., **Marke Weidmannsheli** 100 Stück 7,50 Mk.,
rauchlose Jagdpatronen, Marke **Falan,** 100 Stück 9,00 Mk.

J. G. Hollmig's Sohn.

Citronensaft

aus frischen Citronen zur **Citronensaftkur**
und im Haushalt vorzüglich geeignet,
à Flasche 25 und 50 Pfg., empfiehlt die

Apothek Annaburg.
NB. Bei grösserer Abnahme gewähre Vorzugspreise.

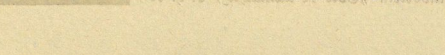
Sämtliche Reparaturen
an Fahrräder u. Nähmaschinen,
sowie **Rahmen-, Gabel- und Felgenbrüche,**
Emaillierungen und Vernickelungen
werden in **eigener Werkstatt** ausgeführt.

Alle Ersatzteile auf Lager.
Was nicht vorrätig, wird nach Wunsch angefertigt.
Hermann Meyer, Annaburg.

Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Flanelle,
Kleider- und Hemden-Barchent
empfehlen in allen Preislagen
J. G. Hollmig's Sohn.

Mast- und Fresspulver

für **Schweine,**
Badet 50 u. 80 Pf., empfiehlt die
Apothek Annaburg.
Prompfter Verkauf nach auswärt
Wiederverkäufern Rabatt.



Was ist Kefir-Gebäck?

Ein mit Kefermilch hergestelltes Gebäck, welches bei der
starken eigenen Kohlensäure-Entwickelung durch eigene Nahrung
erzeugt wird, und infolge eines vorzüglichen Gebäckens dem
Patienten ermöglicht, größere Mengen der so vorteilhaften Kefer-
milch in Form von Gebäck zu genießen.

Allen Lungentranken, Magenleidenden, Diabetikern, Blut-
armen, Nervenleidendem und speziell Kindern als tägliche
Nahrung empfohlen. Zum Kaffee und Thee als wohlschme-
kende Zwiebacke und Cakes, zu großen Mahlzeiten als Brot.

Kefer-Gebäck wurde auf der **Ausstellung für Kranken-**
pflege zu Berlin 1899 von den hervorragendsten Autoritäten,
wie Dr. Kewers, Dr. Fränkel, Dr. Jolly, Dr. Olshausen u. a.
geprüft und mit Zulassungs-Diplom anerkannt.

Alleinigher Fabrikant des patentierten Kefer-Gebäck
für Annaburg, Jessen und Umgegend:

Wilhelm Riehdorf, Bäckereimeister, Annaburg.

Wir verzinsen bis auf Weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Verfügung mit 3 Prozent,
bei vierteljährlicher Kündigung mit 3 1/2 Prozent,
bei halbjährlicher Kündigung mit 4 Prozent.
Die **Verzinsung** beginnt mit dem Tage der **Einzahlung.**
Auch halten wir uns für alle sonstigen bankgeschäftlichen
Transaktionen bestens empfohlen.

Torgauer Filiale der
Anhalt-Deutschen Landesbank.
Torgau, am Paradeplatz.

Das Fuhrgeschäft von N. Acker
Annaburg, Feldstrasse

empfeilt sich für **Rutsch-, Reife- und Lastfuhrn,**
bei mäßiger Preisstellung.



in Annaburg bei:
Max Bucke,
J. G. Hollmig's Sohn,
Carl Müller,
W. Voigt's Nachfl.
in Jessen bei:
Frau R. Milzow,
in Plossig bei Franz Pöse.

Brenn-Spirit

Marke „**Herold**“
90 % Vol. 30 Pfg.,
95 % Vol. 33 Pfg.,
per Orig.-Literflasche (ohne Flasche)
empfeilt die
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Frisch eingetroffen:
Bücklinge, neue Heringe,
neue faure Gurken,
ff. Lachsstücken,
Rollstücken,
Thüringer Bratwurst,
Cervelatwurst,
Gänsebrust,
Hummer, Kal in Gelée,
Delfardinien,
Sardinen in pikanter Sauce
usw. usw.
M. Richter,
Delikatesswarengeschäft.

Dr. Sieber's eisenhaltiger
Nepfeltee
wird von vielen Ärzten empfohlen!
Badet 50 Pfg.
zu haben in der
Apothek Annaburg.

Wechsel- u. Quittungs-
Formulare
hält stets vorrätig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Garantiert reinen
Bienen-Honig
empfeilt in 1 u. 2 Pfd.-Mäßen
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze.

Alle Schuhwaren,
die nicht von mir gekauft sind,
werden **gut und billig** besohlt.
August Bohm,
Befehl-Anstalt.

Annaburger
Landwehr-
Verein.

Aus Anlaß der
Sedan-Gedenktagsfeier
findet am **Sonntag, den**
3. September er., von abends
8 Uhr ab im Vereinslokal **Gasthof**
Goldener Ring

Ball
mit anschließender **Kaffeepause**
statt, wozu die Herren Kameraden
mit ihren werthen Damen zu zahl-
reichem Erscheinen eingeladen werden.
Der Vorstand.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verwaltungspreklat Nr. 582.**

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplastige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 99.

Dienstag, den 30. August 1904.

8. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von im hiesigen Gemeindebezirk belegenen Grundstücken, welche durch den **Feldbahn-Neubau von Fritschleben** erlitten haben, wollen ihre Entschädigungs-Ansprüche

am 5. und 6. September cr.

bei dem Unterzeichneten anmelden.

Bei der Anmeldung ist die Angabe der Größe und Nr. des betr. Planes erforderlich. eventl. sind die Kataster-Auszüge mitzubringen.

Annaburg, den 27. August 1904.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. Meigenstein.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des zur Straßen-Beleuchtung für das Winterhalbjahr 1904/05 erforderlichen **Petroleums** und **Brennspiritus** soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote, welche verschlossen sein und die Angabe des Preises pro Liter enthalten müssen, sind mit der Aufschrift „Angebot auf Petroleum“ bis

Montag den 5. September, vorm. 11 Uhr

bei dem Unterzeichneten, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können, einzubringen.

Annaburg, den 28. August 1904.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. Meigenstein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche ein früher betriebenes **Hausier- und Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortführen wollen, sowie diejenigen Personen, welche ein solches Gewerbe mit dem Kalenderjahr 1905 beginnen wollen, haben dies umgehend, spätestens

bis **1. September d. Js.**

bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Annaburg, den 26. August 1904.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. Meigenstein.

Vergeltung.



immer bewachte sie aber dabei so viel Überlegung, daß niemand den wahren Zusammenhang ahnte, niemand vermutete, daß sie ihre eigenen Erinnerungen in der Aufschreibung zum besten gab. Dem nach und nach zu Wohlstand gelangenden Wühlenschäfer gefiel es schließlich aber nicht mehr, die arme Irene zu beherrzhen. Er gab an zehntägiger Stelle seine Vorstellungen ab. Als Nade einmal mit dem Geier in der Stadt auf dem Marktplatz erschien, dort ihre Sprungbewegungen versuchte, und dabei erwiderte, daß sie diese Produktionen ihrem Kinde zuliebe aufstiehe, daß bei dem Ältesten Adamski im Hause weile, kam letzterer zu dem Entschluß, die Unglückliche in einer Anstalt unterzubringen. Seine Gattin pflichtete ihm bei, als sich der Fall wiederholt hatte und das inzwischen zu einem niedlichen Knäbchen heranwachsende Pögeleichen immerfort aus der Schule fern und herumwandelte, die Mädchen behaupteten, die häßliche, verrückte Frau sei ihre Mama. Der Frau Adamski ging das Verzeihen ihres verachteten Lieblings sehr nahe. Es erschien ihr unumgänglich notwendig, im Interesse der Zukunft des Kindes alle Maßnahmen aus besten Leben zu entfernen, die mit dunkler Hand, schattenwerfend in dessen Schicksal eingriffen konnten. Nade verschwand plötzlich von der Bildfläche. Vergänglich scheint die Vorführung nach ihr aus. Die arme, von Schicksal Wühlenschäfer war trotz ihres Strubens nach der Landesirrenanstalt abgeführt worden.

Politische Rundschau.

Deutschland. (Der Kaiser in Altengrabow.) Von Freitag Vormittag 7 Uhr ab ließ der Kaiser die in Altengrabow versammelten Kavallerie-Regimenter zunächst Übungen ausführen und kommandierte dann zwei Kavallerie-Angriffe, zuerst gegen einen markierten Feind und dann gegen eine abgezweigte Kavallerie-Brigade. Ein Vorbeimarsch schloß die Übung. Das Frühstück nahm der Kaiser im Kasino ein. Die Abreise nach Wildpark erfolgte um 2 Uhr.

Leber die Übungen am Donnerstag seien noch folgende Einzelheiten berichtet: Das Publikum hielt von 7 Uhr an die Sammelstellen am Zimmermannsteich, an der Windmühle beim früheren Dorfe Gloine und beim ehemaligen Vorwerk Glitsche dicht besetzt. Wenn es am frühen Morgen auch sehr kühl war, so brachte die Sonne mit ihren erwärmenden Strahlen im Laufe des Vormittages echtes Kaiserwetter. Zunächst fanden einige Treffen statt, bei denen die Maschinengewehrabteilungen und die reitenden Feldartillerie-Abteilungen bei Klitsche und am Jerusalemberge in Feuerstellung gingen. Der Kaiser, der die mit Pelz besetzte Uniform der Leib-Garde-Division trug und einen Scheiter ritt, führte abwechselnd einzelne Regimenter, dann die ganze Division und hielt nach beendeter Übung Kritik. Bei Klitsche fand darauf Paradeplatz statt. Leider war infolge des Staubes, den die Pferde aufwirbelten, von den Truppenbewegungen selbst nur wenig zu beobachten. Nicht vielen Zuschauern war es vergönnt, dem Kaiser in nächster Nähe zu sehen. Bei Gloine und Klitsche näherte er sich dem Publikum auf etwa 200 Meter. Die Abwehrungsmaßregeln wurden diesmal besonders streng durchgeführt. Erst nach Schluß der Parade konnte das Publikum seine Stellungen verlassen. Da das Betreten des Lagers, insbesondere auch der Zutritt zu den Kaminen für die Zivilisten verboten war, so warteten viele die zweite große Serenade nicht

ab, sondern fuhren mit den Nachmittagszügen der Heimat zu.

Der Kaiser traf Freitag Nachmittag 6 Uhr in Wildpark ein, wo die Kaiserin zum Empfange anwesend war. Die Majestäten fuhren dann nach dem Neuen Palais.

(Ein neues Gedankenblatt für die in Südwestafrika Gefallenen.) Der Kaiser hat für die in Südwestafrika Gefallenen oder an einer Krankheit Verstorbenen neuerdings ein Gedankenblatt gestiftet, das den Hinterbliebenen durch das Oberkommando der Schutztruppe sofort nach Bekanntwerden des betr. Todesfalles zugestellt wird. Das Blatt zeigt den gestifteten Meister St. Georg, dessen Linde ein Lorbeerzweig auf Fahnen, Pauken, Trommeln, Kürassierharnisch und -helm niederbät und trägt folgende Inschrift: „Gedenblatt für . . . (folgt Charge, Name, Geburts- und Sterbetag des Verstorbenen). Er starb für Kaiser und Reich. Ehre seinem Andenken.“ Unten links befindet sich die Photographie des Gefallenen oder Verstorbenen in Tropen-Uniform, und zu Füßen des Blattes finden sich die Worte: „Antworten von Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. Ausgefertigt in Berlin, 15. August 1904, von Seiten des Oberkommandos.“ Obnejo, Oberleutnant.“ Daneben ist der blaue Dienststempel des Oberkommandos der Schutztruppe angebracht. Das Ganze befindet sich in einem schwarzen Holzrahmen.

Die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen haben im Juli eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Sie betragen über 140 Millionen Mark oder fast 5 Millionen mehr. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr ergaben den größten Ueberschuß.

Die Corpsmänner des 5. Armeekorps, die bei Gohrau Stationen sollten, sind, wie die „Schleier“ gemeldet wird, wegen der Dürre ebenfalls abgesetzt worden. An ihrer Stelle sollten Übungen in keinen Verbänden stattfinden. Die Reservisten sollen schon vor dem 10. September entlassen werden.

(Aus Südwestafrika.) Der Generalstabschef Troths, Oberleutnant Beaulieu, kehrt krankheits-

Am ewigen Wechsel der Zeiten zogen die Jahre dahin. Aus Herrn Martin und seiner Gauschallerin, die sich der kleinen verwaisten Konstanze angenommen hatten, war ein Ehepaar mit weißem Haar und gebeugtem Nacken gemacht, während das Kind unter der fürsorglichen Obhut ihrer Pfleger zu einem lieblichen Menschenknäbchen heranwuchs. Die beiden Alten hatten es verstanden, dem gutartigen Kinde eine trauliche, glückliche Heimat zu verschaffen. Onkel Karl und Tante Brand weitesterten, die Lage des Kindes zu einer ununterbrochenen Kette der reinsten Freuden und der besten, edelsten Einbrüche zu gestalten. Der Sonnenschein eines neuen Lebensmorgens war in ihr einlamendes Heim eingetrübt und breitete seinen verklärenden Schimmer auch über die Beziehungen des alten Beards. Einmal lebte nur dem andern zu Gefallen, selten kam es noch vor, daß sie einander in alter über Gewohnheit unendliche Worte sagten, es mußte ja jetzt jede Äußerung etwaiger schlechter Laune unterdrückt werden, waren sie doch beide besetzt, der Kleinen ein ungetrübtes Leben zu bereiten.

Der letzte ernstliche Zwist, der die beiden Alten in Aufregung versetzt hatte, war die zu treffende Entscheidung gewesen, wie die zum Vermummt heranwachsende kleine ihr Verhältnis zu ihren Pflegern aufzufassen haben werde. Frau Brand begnügte sich freiwillig mit dem Titel „Tante“ — aber Herrn Martin wollte sie durchaus „Baba“ tituliert hören; die inzwischen

erfolgte Adoption des Kindes schien ihr das unbedingt zu erfordern.

Herr Martin wußte ihre Vorstellungen jedoch mit Gründen der Vernunft zurückzuweisen.

„Ich bitte Sie, Brandchen, was soll ich denn dem Kinde antworten, wenn es nach seiner Mutter fragt? Und dann — denken Sie, wenn es erfährt, daß ich nie verheiratet gewesen bin. Dann müßte ich ihr doch die ganze Unlücksgegeschichte erzählen — und das wollen wir doch beide nicht. Nein, nein, sie soll mich Onkel nennen, ihre künftigen Fragen kann ich dann ohne Verlegenheit beantworten. Deine Eltern sind beide tot, sagen wir, nicht wahr?“ „Ja ja, ja“, gab sie schließlich nach, „aber dann darf sie mich nicht Tante nennen, — Sie haben sich doch größere Verdienste — und — heilige Rechte um das Kind erworben.“

„Von den Verdiensten, Brandchen, wollen wir schweigen“, unterbrach er sie, „wenn Sie aber durchaus eine so kleine Aime gezogen haben, dann kann das Kind nicht Onkel Karl — und Sie Tante Brand nennen.“ Ihrem Voratz entsprechend, hatten die Alten gehandelt. Alle Verhörungen mit der Annehmlichkeit, die dem Kinde möglichsterweise jenen Anhalt geboten hätten, an dem sie weiterstehend zur Aufführung ihrer wahren Verhältnisse gelangen konnte, waren ängstlich vermieden worden. Ein inzwischen neu angeheirateter junger Geschäftler hatte Konstanze unterrichtet, als sie schulpflichtig geworden, und der reichliche Vorrat von Puppen und allerlei Spielwaren hatte ihr den entbehrten Verkehr mit Altersgenossinnen ersetzen müssen.